

Segel, Wind, Boards und Wasser

Die Windsurffahrt des 11. Jahrgangs ist voller Erfolg.

Von: Sonja Henkel /Bilder: Sonja Henkel



Freitag der 08.06.2018, 09:00 Uhr, am Friedrich-August-Platz werden voller Vorfreude und Erwartungen an die bevorstehende Fahrt das letzte Gepäck und ein Grill verstaut, die Sitzplätze verteilt und die Kartenspiele als Reiseunterhaltung herausgeholt. 22 Schüler und Schülerinnen warten gespannt auf die letzten Ansagen von Frau Henkel, sodass im Anschluss daran schnell die Reise beginnen kann.

Auf dem Campingplatz in Hindeloopen angekommen, blieb uns nicht viel Zeit, um sich in den Hütten einzurichten, denn bald darauf fanden wir uns wieder im Ernst des Lebens wieder. Zum Unterricht wurde in Umziehkleidung angetreten; d.h. Badesachen hatte man im besten Fall schon angezogen und Neoprenschuhe waren mindestens dabei. Der Unterricht begann mit dem Trockenaufbau der Segel. Mast in die Masttasche, Aufhülleine um den Mast und den Gabelbaum festmachen; das waren nur einige der nötigen Schritte bis ein Segel letztendlich fertig aufgebaut ist. Nachdem jede Gruppe dies einmal erfolgreich durchgeführt hatte durften wir zum ersten Mal unsere Neoprenanzüge anziehen. Einige brachten ihre eigenen mit, aber der Großteil ließ sich einfach welche von der Surfschule. In dieser ersten Einheit machten wir zwar „nur“ Balance- und Koordinationsübungen auf dem Wasser, aber auch dies gehörte dazu und machte erstaunlich viel Spaß. Das Highlight der Stunde war aber die Abschlussübung, bei der jeder/jede SchülerIn über die Boards laufen und ins Wasser springen sollte.

Und auch nach der ersten Unterrichtseinheit wurde waren die meisten von uns noch sehr aktiv. Es wurde stundenlang Volleyball und Werwolf gespielt, einige Hüttengemeinschaften grillten und andere sonnten sich. Gleich vom ersten Tag an herrschte das Gefühl von Gemeinschaft und Solidarität. Es wurde Essen, Besteck und andere Küchensensilien untereinander getauscht, sodass am Ende jeder genug hatte.

Ab Samstag konnten wir endlich mit dem richtigen Windsurfen beginnen, also raus aufs Wasser und los ging's mit dem Start. Den hatten wir zwar zuvor schon als Trockenübung kennengelernt, aber es war dennoch nicht so einfach, wenn man keinen festen Boden, sondern Wasser unter seinen Füßen hat. Am Ende des Tages haben es aber dennoch alle geschafft einige Meter zu fahren und teilweise auch zu wenden.

Sonntagvormittag begaben wir uns dann auch in tieferes Wasser, um die Basismanöver wie Start, Wende und Kreuzen zu üben, denn am Nachmittag stand die Prüfung an. Trotz nicht optimaler Umstände verlief die Prüfung für die meisten ohne größere Probleme, sodass sich niemand ernsthafte Sorgen um die eigene Note machte.

Montagvormittag war dann noch die letzte Möglichkeit einmal alles zu zeigen und auf dem Board Spaß zu haben, bevor es am Nachmittag wieder mit dem Bus zurück nach Oldenburg ging.

Und auch wenn sie nicht sehr lang war, so war diese Fahrt doch eine sehr erfreuliche Erfahrung für alle Teilnehmer.